



www.boja.at

An das Bundesministerium für
Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz
Stubenring 1
1010 Wien

vi1@sozialministerium.at

Dieses Schreiben ergeht auch an das Präsidium des Nationalrates an:
begutachtungsverfahren@parlament.gv.at
begutachtungsverfahren@parlinkom.gv.at

Wien, 8.3.2016

Geschäftszahl: BMASK-433.001/0003-VI/B/1/2016

Stellungnahme zum Entwurf eines Bundesgesetzes, mit dem das Bundes-Verfassungsgesetz geändert wird, die Verpflichtung zu Bildung oder Ausbildung für Jugendliche geregelt wird (Ausbildungspflichtgesetz) sowie das Arbeitsmarktservicegesetz, das Behinderteneinstellungsgesetz und das Arbeitsmarktpolitik-Finanzierungsgesetz geändert werden (Jugendausbildungsgesetz)

Sehr geehrte Damen und Herren,

Das bundesweite Netzwerk Offene Jugendarbeit (boJA), das es sich zur Aufgabe gemacht hat österreichweit über 630 Einrichtungen der Offenen Jugendarbeit (Jugendzentren, Jugendtreffs und die mobile Jugendarbeit) zu vertreten, erlaubt sich zu oben angeführtem Gesetzesentwurf Stellung zu beziehen.

Allgemeine Bemerkungen

boJA begrüßt grundsätzlich die Initiative einer Ausbildungspflicht im Anschluss an die allgemeine Schulpflicht, insbesondere den Aspekt, dass sich aus der Ausbildungspflicht auch ein Recht auf Ausbildung ableiten lässt. In den Erläuterungen zum Gesetzespaket findet sich bereits im ersten Absatz die Wichtigkeit niederschwelliger Ausbildungsangebote im Zusammenhang mit der dualen Berufsausbildung. Im Dokument „Vorblatt und Wirkungsorientierte Folgenabschätzung“ ist von einem bedarfsorientierten Ausbau von Jugendcoaching und Produktionsschulen die Rede. Maßnahme 4 bezieht sich dabei explizit auf das Ziel vor allem sozial benachteiligte Jugendliche und (Aus-)Bildungsabbrecher_innen zu erreichen, was uns sehr begrüßenswert erscheint.

c/o Lilienbrunnengasse 18/2/47 | A - 1020 Wien | boja@boja.at | ZVR-NR: 78 54 32 196 | ... **vernetzt & mehr** ...

Jugendcoaching

Da Offene Jugendarbeit eine hohe Expertise und ein langjähriges Know-How zum Thema Übergangsmanagement von Schule zu Bildung und Beruf und aufweist und über Zugänge und Methoden für die Arbeit mit besonders schwer zu erreichenden Jugendlichen verfügt, möchten wir auf ein paar wesentliche Aspekte hinweisen:

- Zugänge schaffen

Die Zielgruppe der Ausbildungspflicht scheint heterogen und schwer zu erreichen. Es handelt sich oftmals um Jugendliche mit schwierigen sozialen Hintergründen und Multiproblemlagen. Anzutreffen sind diese Jugendlichen und jungen Erwachsenen in ihren Familien, im öffentlichen Raum und im Kontext der Offenen Jugendarbeit. Sie haben Schwierigkeiten, Beratung und Unterstützung in Anspruch zu nehmen, eine helfende Beziehung einzugehen und aufrecht zu halten sowie sich auf den beraterischen Prozess einzulassen. Angebote in diesem Bereich müssen das Ziel haben tragfähige Beziehung zu jungen Menschen aufzubauen und Anknüpfungspunkte zu ermöglichen. Beziehungsarbeit bildet eine solide Grundlage, auf die aufgebaut und angeknüpft werden kann.

- Freiwilligkeit

Die freiwillige Inanspruchnahme von Angeboten, wie sie im Konzept des Jugendcoachings festgeschrieben steht, erscheint besonders für die Zielgruppe der systemfernen Jugendlichen evident. Jugendliche müssen die Angebote, die sie betreffen, aktiv mitentscheiden, mitgestalten und umsetzen. Freiwilligkeit und das damit einhergehende Gefühl des Freiraum-Erlebens sind ein Hebel für Veränderungen und Weiterentwicklung. Dies muss im Jugendcoaching unter allen Umständen erhalten bleiben.

- Räume bieten

Es müssen Räumlichkeiten und Orte für authentische und niederschwellige Begegnung und In-Kontakt-Treten geschaffen werden. Es muss den Jugendlichen ermöglicht werden vielfältige lebensweltrelevante Lernprozessen in non-formalen und informellen Settings und Gelegenheit zum Alltagslernen zu erhalten.

- partizipativ arbeiten

Beteiligung junger Menschen muss ein wesentliches Anliegen von Angeboten im Bereich Ausbildungspflicht sein. Es müssen freiwillige Settings und Freiräume geboten werden, in denen Jugendliche sich selbst erproben können, ihre Umwelt mitgestalten können und sich selbst als wirksam erleben lernen.

- im Sozialraum orientiert sein

Offene Jugendarbeit agiert als Drehscheibe für unterschiedliche Systempartner_innen und Lebenswelten im Sozialraum. Dies ist eine wertvolle Orientierungshilfe sowohl für regionale Weiterentwicklungen von Bildungs- und Beschäftigungsprogrammen wie auch für die individuellen Entwicklungspläne einzelner Jugendlicher. Offene Jugendarbeit berücksichtigt regionale Arbeitsmarktstrukturen und Entwicklungstendenzen. Das Angebot informiert über neue Arbeitsformen Anforderungen der Arbeitswelt.

- nachhaltig agieren

Wesentlich erscheint das In-Kontakt- und Beziehung-Bleiben auch dann, wenn Bildungs- und Beschäftigungsprogramme beendet sind. Durch dieses In-Beziehung-Bleiben ist eine nachhaltige Begleitung der jungen Menschen gewährleistet. Dies vermindert die Gefahr von Rückschlägen und ist ein gutes Auffangnetz, das entsprechend rasch handeln kann.

- vernetzt arbeiten und Nahtstellen bilden

Bei der Konzeption und Durchführung von Angeboten müssen verschiedene Partner_innen ihre Kompetenzen einbringen können. Die Aufgaben der jeweiligen Partner_innen in den Angeboten müssen klar definiert sein. Schnittstellen und Übergänge sind klar definiert, die Partner_innen geben sich Rückmeldungen über den jeweiligen Verlauf und ergänzen sich mit ihren jeweiligen Kernkompetenzen.

Rückmeldepflichten des Jugendcoachings, welche zu Sanktionen für die Jugendlichen oder deren Eltern führen, sind daher strikt abzulehnen. Das Prinzip der Freiwilligkeit muss im Jugendcoaching unter allen Umständen erhalten bleiben!

www.boja.at

Hinweisen möchten wir auf bestehende models of good practice wie sie in Graz, Tirol und Wien durchgeführt werden. Es sind dies Modelle wie spacelab in Wien, bzw. Kooperationen der Offenen Jugendarbeit im Bereich Jugendcoaching wie sie in Tirol und der Steiermark umgesetzt werden.

§ 13 (Meldeverpflichtungen)

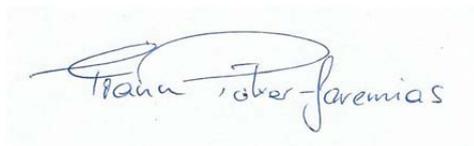
Da es sich hier um besonders komplexe sensible Daten von Jugendlichen handelt, wird um besondere Vorkehrungen des Datenschutzes ersucht.

§10 Steuerungsgruppe und Beirat

Hinsichtlich der langjährigen Expertise in der Arbeit mit bildungsfernen Jugendlichen und der bundesweiten Vernetzung regen wir an auch eine/n Vertreter_in des Bundesweiten Netzwerks Offene Jugendarbeit in die Steuerungsgruppe aufzunehmen.

Wir hoffen, mit dieser Stellungnahme einen Beitrag zur weiteren Ausarbeitung des Konzepts der Ausbildung von Jugendlichen in Österreich leisten zu können. Wir freuen uns auf eine Kontaktaufnahme und stehen für Rückfragen und Stellungnahmen jederzeit zur Verfügung.

Freundliche Grüße,



Dipl.Päd. Franz Pirker-Jeremias
Vorsitzender bOJA



Mag.^a Daniela Kern-Stoiber, MSc
Geschäftsführerin bOJA

boJA

BUNDESWEITES NETZWERK OFFENE JUGENDARBEIT

Lilienbrunnengasse 18/2/47, 1020 Wien

E: daniela.kern@boja.at

T: 0043 660 2828038

www.boja.at